

**Antrag 111/II/2025****Jusos LDK****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Konsens)****Einführung eines bundesweiten Gefährderregisters für Gewalttäter im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt an FINTAs**

- 1 **Triggerwarnung:** geschlechtsspezifische Gewalt, Femizid
- 2
- 3 Fast jeden Tag findet ein Femizid in Deutschland statt.
- 4 Das Bundeslagebild von 2023 zeigt, dass die Zahl von ge-
- 5 schlechtsspezifischer Gewalt an Frauen bei häuslicher Ge-
- 6 walt bei 180.715, bei Tötungsdelikten bei 938 lag. Dabei ist
- 7 wichtig zu wissen, dass es sich hier einerseits um Hellzif-
- 8 fern handelt und die Dunkelziffern bei weitaus mehr Op-
- 9 fern liegt und andererseits, dass von diesen Zahlen nur cis
- 10 Frauen, aber nicht FINTAs insgesamt erfasst sind. Die Wie-
- 11 derholungsgefahr ist bei Tätern erheblich.
- 12
- 13 Um diese Taten zu verhindern und effektive Präventions-
- 14 arbeit zu leisten, braucht es deswegen ein konkretes Sys-
- 15 tem. Dieses System könnte in der Form eines Gefährder-
- 16 registers ausgestaltet sein, dass Gewalttäter im Zusam-
- 17 menhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt an FINTAs
- 18 erfasst. Dazu gehören Personen, die
- 19
- 20 1. Rechtskräftig wegen Tötungs-, Gewalt- oder Bedro-
- 21 hungsdelikten verurteilt wurden
- 22 2. Auf gesicherten und belastbaren Erkenntnissen eine
- 23 akute Gefahr/Bedrohung für FINTAs darstellen. Zu
- 24 diesen Erkenntnissen gehören unter anderem auch
- 25 Anhaltspunkte wie Stalking- oder Sexualdelikten
- 26
- 27 Polizei und Justiz sind selbst Teil gesellschaftlicher Macht-
- 28 strukturen sowie eines strukturell rassistischen und miso-
- 29 gynen Systems und können FINTA-Personen diskriminie-
- 30 ren oder Gewalt verharmlosen. Damit das Register tat-
- 31 sächlich dem Opferschutz dient und nicht selbst zu einem
- 32 Instrument von Missbrauch oder Stigmatisierung wird,
- 33 braucht es unabhängige Kontrolle, Transparenz und eine
- 34 Mitwirkung von Fach- und Beratungsstellen. Die Tilgungs-
- 35 fristen des bundesweiten Gefährderregisters sollten so
- 36 ausgestaltet werden, dass sie den bestehenden Vorga-
- 37 ben des Bundeszentralregisters entsprechen, um den not-
- 38 wendigen Ausgleich zwischen Opferschutz und Resozia-
- 39 lisierung zu gewährleisten. Das Register darf nicht zu ei-
- 40 ner Stigmatisierung führen, sondern dient ausschließlich
- 41 der Gefahrenabwehr und dem Opferschutz. Alle Behör-
- 42 denmitarbeiter\*innen, die mit dem Register arbeiten, sind
- 43 verpflichtet, regelmäßig Schulungen zu geschlechtsspezi-
- 44 fischer Gewalt, intersektionaler Diskriminierung und Da-
- 45 tenschutz zu absolvieren.
- 46
- 47 Um den Schutzbereich für Opfer auszuweiten, sollen auch

belastbare Erkenntnisse von Tätern inkludiert werden, die zum Zeitpunkt des Eintrages noch nicht in Form von Tötungs- oder Gewaltdelikten auffällig waren. Zu diesen belastbaren Erkenntnissen gehören zum Beispiel

1. Aktuelle eingeleitete Ermittlungsverfahren im Bereich von Tötungs-, Gewalt-, Stalking- oder Nötigungsdelikten oder Bedrohungen,
2. Häufige polizeiliche Einsätze im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt, ohne dass es bisher zu einer Verurteilung kam,
3. Einschätzungen von Fach- und Beratungsstellen sowie Opferschutzorganisationen und
4. Erlassene Schutzanordnungen wie zum Beispiel Kontaktverbote und Wohnungsverweise sowie der Verstoß dagegen.

Mit der Einführung eines solchen Registers soll ein klares Zeichen im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt an FINTAs werden.

**Wir fordern daher:**

1. Die Erhebung von Daten im Kontext geschlechtsspezifischer Gewalt an FINTAs und nicht nur cis Frauen
2. Die Einführung eines bundesweiten Gefährderregisters für Gewalttäter im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt an FINTAs, sowie die Vorlegung eines dazugehörigen Gesetzes.
3. Es müssen aktiv Regelungen gefunden werden, die einen Missbrauch des Registers ausschließen, sowie unabhängige Kontrollinstanzen, die die Nutzung regelmäßig prüfen. Das Register darf ausschließlich zu Zwecken der Gefahrenabwehr, Opferschutz und Risikoeinschätzung genutzt werden.